



Über die Rastlosigkeit des Kapitalismus

Zum 100. Geburtstag von Schumpeters
Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung

Heinz D. Kurz

Graz Schumpeter Centre

Universität Graz, RESOWI 4F, A-8010 Graz

heinz.kurz@uni-graz.at

Inhalt

1. Schumpeters Leben und Werk
2. Die *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung*
 - (a) Der Kreislauf der Wirtschaft
 - (b) Wirtschaftliche Entwicklung: die Rolle des Unternehmers
 - (c) Kredit und Kapital
 - (d) Unternehmergewinn und Zins
 - (e) Krisen und Konjunkturzyklen
 - (f) Entwicklung und Fortschritt
3. Von der *Entwicklung* zu den *Business Cycles*
4. Ausblick

Eigene Arbeiten über Schumpeter

- Kurz, H.D. (2005). *Joseph A. Schumpeter. Ein Sozialökonom zwischen Marx und Walras*, Marburg: Metropolis.
- Kurz, H.D. (2006). Innovations and Profits. Schumpeter and the Classical Heritage, *Journal of Economic Behavior and Organization*, 67: 263-78.
- Kurz, H.D. (2010). Joseph Schumpeter and Arthur Spiethoff, *Journal of Evolutionary Economics*, forthcoming.
- Kurz, H.D. (2011). Schumpeter's New Combinations: *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung* at 100, *Journal of Evolutionary Economics*, forthcoming.
- Kurz, H.D. (2011). "New Combinations" in the Economy and in Economics. A Tribute to Stanley Metcalfe, to be published.
- Kurz, H.D. (2012). *Innovations, Knowledge and Growth. Adam Smith, Schumpeter and the Moderns*, London: Routledge.
- Kurz, H.D. and Sturn, R. (2012). *Schumpeter für jedermann. Zur Rastlosigkeit des Kapitalismus*, Frankfurt: FAZ Verlag.



Joseph Alois Schumpeter (1883-1950): Leben und Werk



Hauptwerke (Bücher):

- *Das Wesen und den Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie* (1908)
- *Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung* (1911 – im Impressum 1912)
- *Business Cycles*, zwei Bände (1939)
- *Capitalism, Socialism and Democracy* (1942)
- *History of Economic Analysis* (1954)



Joseph Alois Schumpeter (1883-1950): Leben und Werk I

- Geboren in Třešť, Mähren
- Schule in Graz und Wien („Theresianum“)
- Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien bei von Wieser, Philippovitch und von Böhm-Bawerk
- Research student an der London School of Economics
- Arbeit am Internationalen Gerichtshof in Kairo, Habilschrift (*Wesen*)

Joseph Alois Schumpeter (1883-1950): Leben und Werk II

- 1908 Extraordinarius in Czernowitz
- 1911 Ordinarius in Graz (*Theorie*)
- I. Weltkrieg, Zusammenbruch der Monarchie
- Staatssekretär der Finanzen; Problem der Staatsschulden
- Bankier: zunächst erfolgreich, dann Opfer der Krise; stark verschuldet; Lohnredner und -schreiber
- Professur in Bonn (Arthur Spiethoff)
- Weltwirtschaftskrise
- Gastprofessuren in den USA und Japan

Joseph Alois Schumpeter (1883-1950): Leben und Werk III

- 1932 Professur an der Harvard University (zu seinen Studenten zählen u.a. Paul Samuelson, James Tobin, Hyman Minsky, Paul Sweezy, Richard Goodwin)
- II. Weltkrieg
- Mitbegründer der *Econometric Society* und Präsident der *American Economic Association*
- Lehnt Ruf an die Yale University ab
- 1950 stirbt in Tacoma

Die Geschichte der Menschheit auf einen Blick

2

THE AMERICAN ECONOMIC REVIEW

MARCH 1999

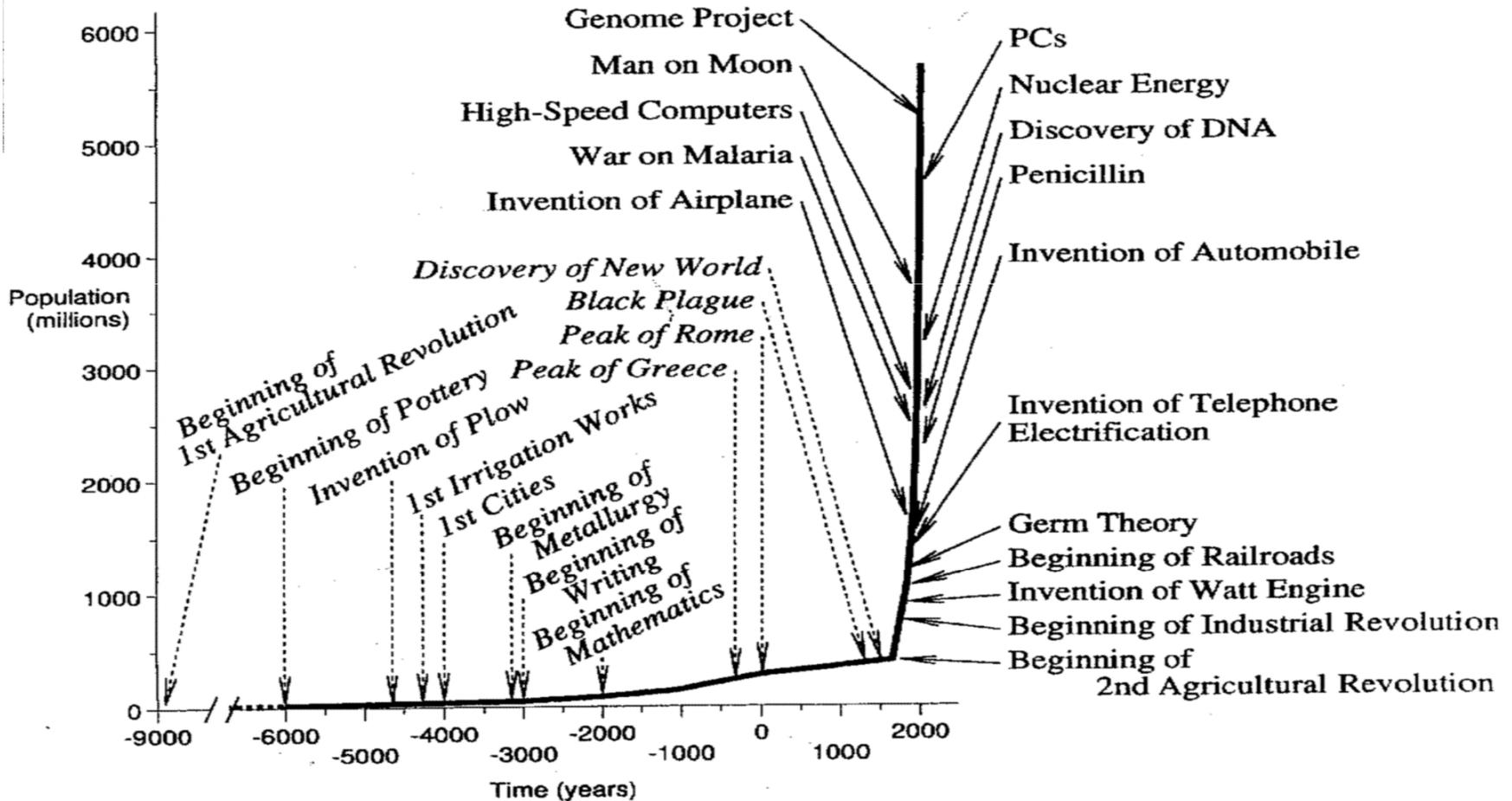


FIGURE 1. THE GROWTH OF THE WORLD POPULATION AND SOME MAJOR EVENTS IN THE HISTORY OF TECHNOLOGY

„Neue Kombinationen“ /Innovationen ...

- seien „**die überragende Tatsache**“ in der Geschichte der kapitalistischen Gesellschaft
- „Wie erzeugt das wirtschaftliche System die Kraft, die es unaufhörlich verwandelt?“ Diese Kraft kommt „aus dem System heraus“, ist *endogen*.
- Was ist die Ursache der **Rastlosigkeit des Kapitalismus?**

Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung

- Motto: „Hypotheses non fingo“ (Newton)
- Absicht: Überwindung des nach Walras' *Éléments* (1874) noch verbleibenden „Meeres von Finsternis“
- Ergänzung der statischen durch eine dynamische Theorie
- Entwicklung aus sich heraus und nicht als Reaktion auf exogene Einflüsse

(2a) Kreislauf der Wirtschaft

- Stationäre Ökonomie
- Wertsystem – „gleichsam die Geologie eines Berges von Erfahrung“
- Es gebe nur „statische Wirte“, Löhne, Gehälter und Grundrenten
- ... aber weder Unternehmer noch Gewinn noch Zins noch Kapital
- Es gebe auch keine „Krisen“
- Nichts deute auf die „Möglichkeit einer **Entwicklung aus sich selbst heraus**“

(2a) Kreislauf der Wirtschaft

- Hauptvertreter der „statischen Sichtweise“: Léon Walras, aber auch die Österreicher: „Economic theory in the traditional sense contributes next to nothing“ zur Erklärung der endogenen Dynamik der kapitalistischen Wirtschaft.
- Mit einer Ausnahme sei alle bisherige Theorie statisch: „Allein Marx ... hat es versucht die Entwicklung des Wirtschaftslebens selbst mit den Mitteln der ökonomischen Theorie zu behandeln.“ Er will „die Entfaltung des Wirtschaftslebens als solche und nicht bloß seinen Kreislauf in einem bestimmten Zeitpunkt gedanklich durchdringen.“

Vonnöten sei...

- eine dynamische Theorie. Mit ihrer Hilfe soll ein Verständnis für eine der Hauptbotschaften der schottischen Aufklärung geschaffen werden:
„History is the result of human action, but not the execution of any human design.“ (Adam Ferguson)
- Was sind die nichtintendierten Konsequenzen eigeninteressierten menschlichen Handelns?

(2b) Wirtschaftliche Entwicklung: die Rolle des Unternehmers

- **Systemische** oder **individualistische** Erklärung?
- Schumpeter: „methodologischer Individualismus“
- Ökonomische Klassik und Marx:

Adam Smith: “Freier und allgemeiner Wettbewerb *zwingt* jeden dazu, sich im Interesse der Selbsterhaltung um gutes Wirtschaften zu bemühen” (WN I.xi.b.5)

Marx: „Zwangsgesetz der Konkurrenz“; „Innoviert, innoviert! Das ist Moses und die Propheten.“

(2b) Wirtschaftliche Entwicklung: die Rolle des Unternehmers

- Schumpeter: zwei Typen wirtschaftlichen Handelns
 - statisch, hedonisch, rationalistisch
 - dynamisch, energisch, schöpferisch
- „Schöpferisches Gestalten“, das „neue Agens“: Dreh- und Angelpunkt der Entwicklung
- Der Hedoniker optimiert im Rahmen gegebener Randbedingungen, der Unternehmer ist darauf aus, diese zu überwinden.
- „Halb pathologische Momente“ seien in der Erklärung seines Verhaltens heranzuziehen.

(2b) Wirtschaftliche Entwicklung: die Rolle des Unternehmers

- Der Unternehmer – ein „auf das wirtschaftliche Gebiet spezialisierter Häuptling“
- „Solche Männer schaffen, weil sie nicht anders können. Ihr Tun ist das großartigste, glänzendste Moment, das das wirtschaftliche Leben dem Beobachter bietet, und geradezu kläglich nimmt sich daneben eine statisch-hedonische Erklärung aus.“
- Der Unternehmer „nötigt seine Produkte dem Markt auf“, „zwingt die statisch-hedonische Majorität“ sich anzupassen, „ändert die Wirtschaftsweise“, ...

(2b) Wirtschaftliche Entwicklung: die Rolle des Unternehmers

- Dem Unternehmer geht es um „soziale Machtstellung“, um das „Siegen über andere“, um die Gründung von wirtschaftlichen Imperien und Dynastien
- Die Rastlosigkeit der Unternehmer ist die Quelle der Rastlosigkeit des Kapitalismus
- Kuznets (1940): Was ist endogen, was exogen in der Erklärung?

(2b) „Neue Kombinationen“

- = Innovationen
- Kombinatorische Metapher (Comenius, Samuel Hartlib, Adam Smith)
- Arten von Innovationen:
 - Produktinnovationen
 - Verfahrensinnovationen
 - Erschließung neuer Absatzmärkte
 - Erschließung neuer Rohstoffquellen
 - Neue Organisation von Firmen oder Branchen

(2c) Kredit und Kapital

- Wer innoviert, bedarf der Kaufkraft
- Die Unternehmerfunktion ist „prinzipiell nicht an Vermögensbesitz geknüpft“
- Unternehmer sind keine „Kapitalisten“ (können aber zu solchen werden)
- Um Unternehmer zu werden, muss sich der Neuerer erst verschulden

(2c) Kredit und Kapital

- In einer annahmegemäß vollbeschäftigten Wirtschaft gibt es keine freien Ressourcen (anders: Spiethoff)
- Der Bankier hilft dem Neuerer, „den vorhandenen Güterstrom aus seinem alten Bette“ abzulenken
- ... dadurch, dass er Geld bzw. Kredit „schafft“
- „Wie der Unternehmer der König, so ist der Bankier der Ephor des Marktes“
- Der Kredit ist der „Hebel des Güterentzugs“ zugunsten der Neuerer

(2c) Kredit und Kapital

- Das Risiko trägt der Bankier, nicht der Unternehmer
- Der Geldmarkt ist „**das Hauptquartier der kapitalistischen Wirtschaft**“: er bestimmt den Lauf, den das kapitalistische „Lebensblut“ nimmt
- Eine steigende monetäre Nachfrage trifft auf ein zunächst konstantes Angebot: Die kreditinduzierte Inflation wirkt wie eine Steuer auf die „statischen Betriebsleiter“ zugunsten der Neuerer
- Der Unternehmer wird so „gleichsam zum Schuldner dem sozialen Ganzen gegenüber“

(2c) Kredit und Kapital

- Was ist „Kapital“? Weder produzierte Produktionsmittel, noch aufgespeicherte Arbeit noch kumulierte Nettoersparnis
- **Kapital ist Kredit** – ein „Herrschaftsmittel über die Produktion“ à la Marx, d.h.
- ... „jene Summe von Geld und anderen Zahlungsmitteln, welche zur Überlassung an Unternehmer in jedem Zeitpunkte verfügbar ist“
- **„Kaufkrafttheorie des Kapitals“**

(2d) Unternehmergewinn und Zins

- **Dynamische** Profit- und Zinstheorie
- Zins ein Abzug vom Gewinn
- Schumpeters Unternehmergewinn – der „Extra-“ oder „Surplusprofit“ von Smith und Ricardo
- Gewinn und Zins seien „zugleich Kind und Opfer der Entwicklung“
- Einführung und Diffusion von neuen Kombinationen
 - **Invention**
 - **Innovation**
 - **Imitation**

(2d) Unternehmergewinn und Zins

„Erster Akt des Dramas“:

- die Einschleusung des Neuen
- Wenn erfolgreich, Gewinne der Neuerer – „eine Prämie, ein Tribut ... für die Eröffnung neuer ökonomischer Welten“
- ... ein temporärer „Monopolgewinn“
- Der Unternehmer bricht den „statischen Bann“, reißt das System aus seinem Dornröschenschlaf und ebnet Nachahmern den Weg

(2d) Unternehmergewinn und Zins

„Zweiter Akt des Dramas“:

- Beschleunigung des Prozesses der Durchsetzung der neuen Kombinationen in zwei Phasen:
- *Phase I*: dem „Impuls des lockenden Gewinns folgend“ kommt es zur Nachahmung („early followers“)
- Die Konkurrenz verschärft sich und führt zur Preissenkung bei den betroffenen Produkten

(2d) Unternehmergewinn und Zins

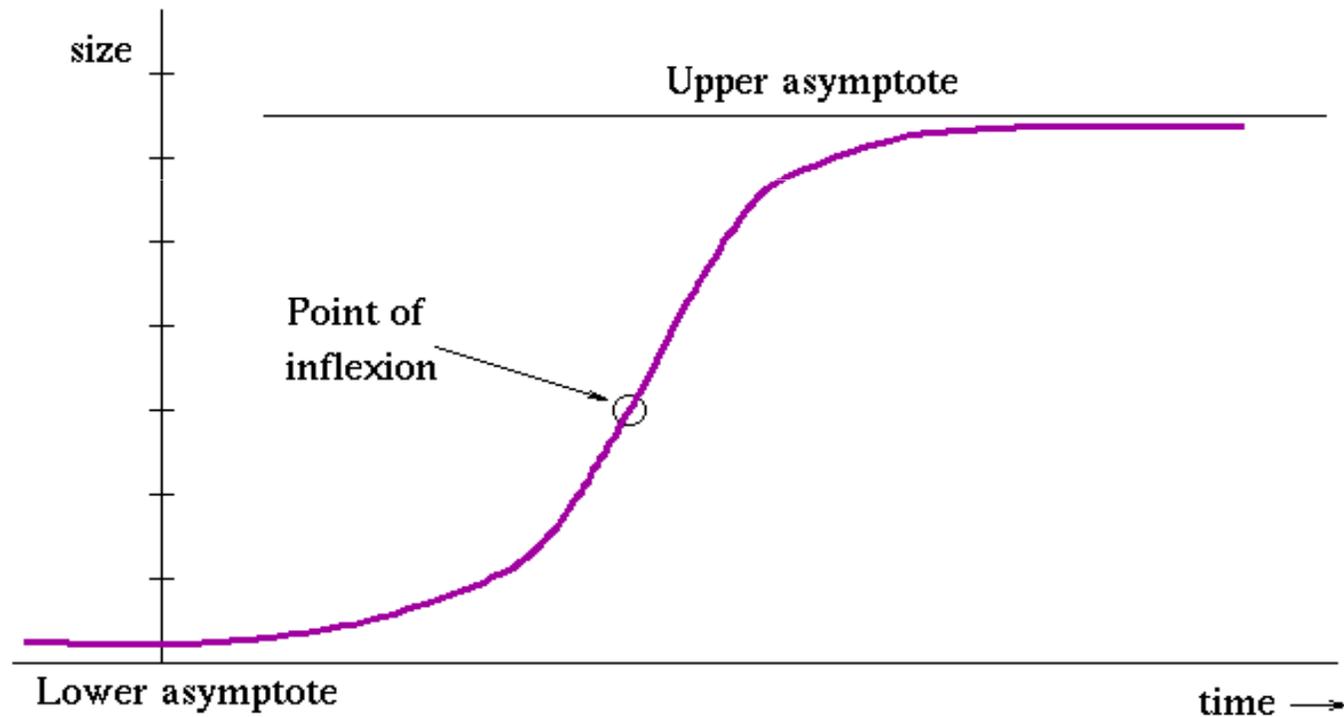
- *Phase II: erzwungene* Imitation des Neuen („late followers“) – „zunächst ohne Gewinn produzierend, produzieren sie nun mit Verlust“; „ganze Haufen“ von Firmen stemmen sich dem Untergang entgegen. Das Drama hallt wider „vom Geschrei der Zermalmten ... über die die Räder des Neuen gehen“
- “... as a rule the new does not grow out of the old but appears alongside of it and *eliminates it competitively*” (1934)
- „This process of Creative Destruction is the essential fact about capitalism. It is what capitalism consists in“ (1942)

(2d) Unternehmergewinn und Zins

- Das Pionierunternehmen verliert seine Monopolstellung und wird von der Meute der Konkurrenten eingeholt
- Unternehmergewinn und Unternehmerfunktion gehen „im Strudel der nachströmenden Konkurrenz zugrunde“
- Im neuen Kreislauf gilt wieder das „Kostengesetz“
- Die *List der Geschichte*: Die **nichtintendierten Konsequenzen eigeninteressierten Verhaltens** führen „zur Wohlstandssteigerung der untern Schichten“.

(2d) Unternehmergewinn und Zins

Die Diffusion des Neuen nimmt einen sigmoiden Verlauf



(2d) Unternehmergewinn und Zins

- Der Zins: „ein Kind der kapitalistischen Entwicklung“
- Seine Quelle: der Unternehmergewinn. Zu identifizieren sei jener „merkwürdige Saugapparat, der aus dem Unternehmergewinnen“ den Zins zieht
- Antagonistisches Verhältnis zwischen Unternehmer und Kapitalist. Für den Unternehmer „wird das Privateigentum an den Produktionsmitteln zum Hindernisse“ – der Zins: ein Preis für die Überwindung des Hindernisses
- „Preiskampf zwischen Unternehmern und potentiellen Geldgebern“

(2e) Krisen und Konjunktoren

- Die Entwicklung folgt in „Wellenschlägen von Prosperität und Depression“
- Krisen und Konjunkturzyklen ergeben sich „notwendig aus dem Wesen der wirtschaftlichen Entwicklung“
- „Zyklen sind nicht wie Mandeln Dinge, die abtrennbar wären und für sich behandelt werden könnten, sondern vergleichbar dem Schlag des Herzens ein Teil des Wesens des Organismus, der sie aufweist.“ (1939)

(2e) Krisen und Konjunkturen

- Krisen sind nur ein Moment der zyklischen Bewegung, „Wendepunkte der Entwicklung“
- Infolge der Industriellen Revolution mit dem Erstarken des industriellen Sektors seit etwa 1820 endogene Zyklen
- Indikator: Eisen (Arthur Spiethoff)
- Aufschwung: Folge von Innovationen
- Im Verlauf der Diffusion wird das Potential der Neuerung ausgeschöpft und die Dynamik erlahmt

(2e) Krisen und Konjunkturen

- Es kommt zu einem von einem anschwellenden Schwarm neuer Firmen und dann Nachahmer ausgelösten Overshooting (Klumpenbildung von Innovationen)
- ... mit zunächst sich aufschaukelnden Gewinnerwartungen, befeuert von einem Bankensystem mit erodierender Risikoaversion
- Disproportionalitäten; Instabilität des Finanzsystems; Paniken
- „Katastrophe der gesamten Volkswirtschaft“ als Extremfall; „Liquidationsphase“

(2e) Krisen und Konjunkturen

- Börsenpaniken, Bankrotte, Kreditkontraktionen:
„ganz oberflächliche Momente, ... nur Formen für tiefere und wesentlichere Vorgänge“. Erstere können die Depression aber merklich vertiefen und verlängern – Regulierung ist nötig
- „Zusammenbruch des Wert- und Preissystems“,
gefolgte von einem
- „Prozess der Statisierung“

(2f) Entwicklung und Fortschritt

- Der „innerste Sinn“ der Entwicklung ist die Beschaffung neuer Güterarten und größerer Gütermengen
- „Ob die Entwicklung zu sozialem Wohlbefinden oder zu sozialem Elend führt, das entscheidet ihr konkreter Inhalt“
- Gewinner und Verlierer. „Weiten Kreisen wird durch die Entwicklung der Boden weggezogen. ... Die Verluste sind ja nur die Reversoite.“

3. Von der *Entwicklung* zu den *Business Cycles*

- Konjunkturzyklen

- *Kitchin* Länge: 3-5 years; Lagerhaltungsinvestitionen

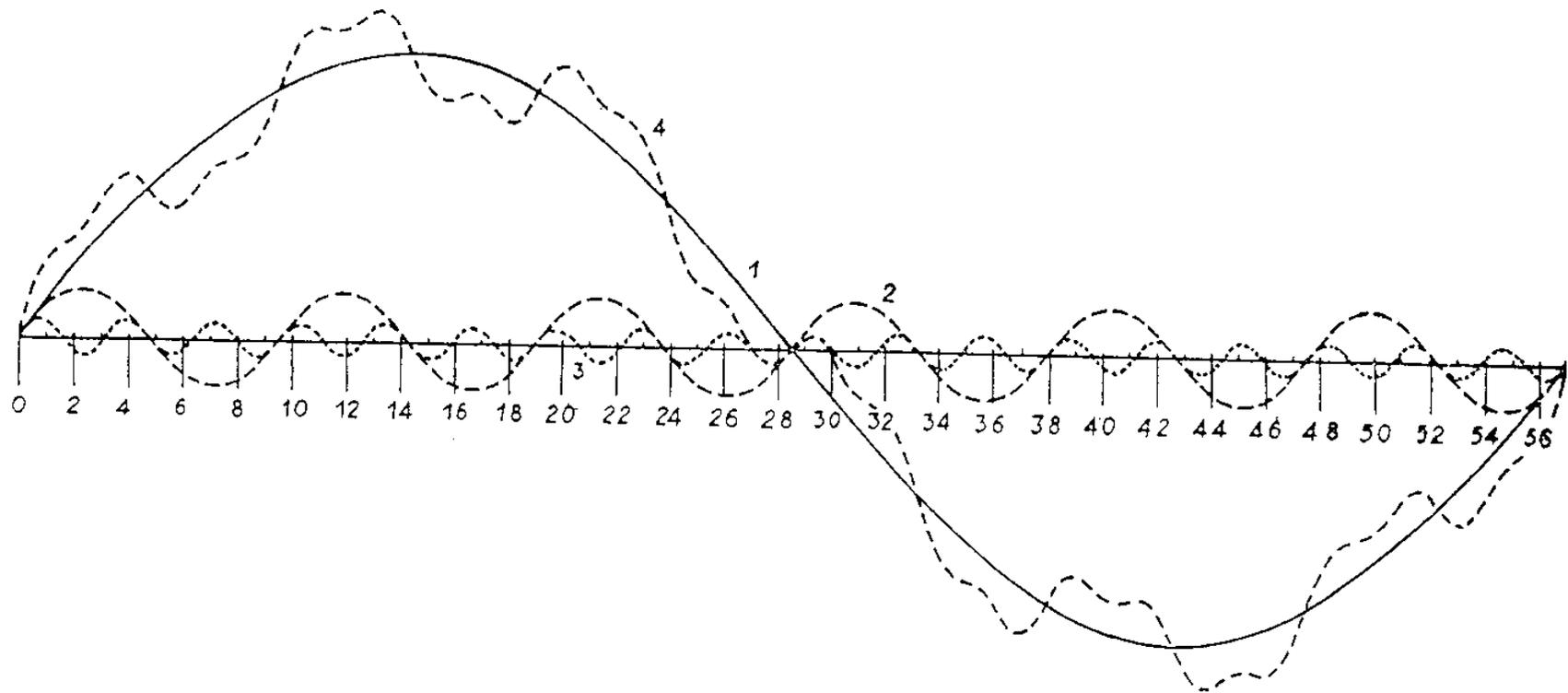
- *Juglar* Länge: 7-11 Jahre; Ausrüstungsinvestitionen

- Wachstumszyklen

- *Kuznets* Länge: 15-25 Jahre; Bauinvestitionen

- *Kondratieff* Länge: 45-60 Jahre; Basisinnovationen

Der Zyklus (4) als Überlagerung von Kondratieffs [1 bzw. ___], Juglars [2 bzw. ___] und Kitchins [3 bzw. ...]



Lange Wellen der Entwicklung

Lange Wellen	Basisinnovationen	Aufschwung	Rezession	Depression	Erholung
1.	Industrielle Revolution (Arbeitsteilung, Dampfmaschine)	1782-1802	1802-1825	1825-1836	1836-1845
2.	Eisenbahn, Stahl, Mechanisierung	1845-1866	1866-1872	1872-1883	1883-1892
3.	Elektizitäts-, Automobil- und Chemische Industrie	1892-1913	1914-1929	1929-1937	1938-1948
4.	Atomenergie, Computer, Roboter, Elektronik	1948-1966	1966-1973	1973-1982	1982-1995
5.	Informations- und Kommunikationstechnologien, Biotechnologien	1995-			

4. Ausblick



Wirkung

- Marktstruktur und Mechanismen der Innovationen (F.M. Scherer, J. Schmookler, W. Nordhaus)
- Entrepreneurship (P. Drucker, W. Baumol, E. Lazear, E. Phelps: „homo innovaticus“)
- Unternehmensgeschichte (A. Cole, A. Chandler, T. McCraw)
- Public Choice – Neue Politische Ökonomie (A. Downs)
- Konjunkturtheorie (F.A. Hayek)
- Lange Wellen der Entwicklung (G. Mensch, Ch. Freeman et al.)
- Evolutionsökonomik (R. Nelson & S. Winter, S. Metcalfe)
- „Schumpeterianische“ Modelle des endogenen Wachstums (Ph. Aghion & P. Howitt)

Ein Wort zum Schluss:

Politiker sind wie schlechte Reiter:
Ausschließlich damit beschäftigt, sich im Sattel
zu halten, können sie sich nicht darum
kümmern, die Richtung vorzugeben.